

PAPUANENGUINEA



DBTI Studenten stellen den Antrag für ihre erste Identitätskarte

IN DIESER AUSGABE:

**EIN KÖNIGIN-
SOHN IN DER
METALLWERK-
STATT** 2

Liebe Leserinnen und liebe Leser der fünfzehnten Ausgabe des Rundbriefes.

**DBTI'S ERSTE
STAKEHOLDER
KONFERENZ** 3

Zu Beginn des Monats Juli kam hoher Besuch ins Don Bosco Technological Institute. DBTI war die einzige Schule, die der Duke of York während seines Besuches in PNG anlässlich der 15. Pacific Games beehrte. Ein Bericht über dieses einmalige Ereignis ist in diesem Rundbrief wiedergegeben.

welt vor Ort zu schnuppern.

**NATIONALE
IDENTITÄTSKAR-
TE** 3

Erstmals lud DBTI Vertreter/innen der Industrie, Politik, Bildung sowie Ehemalige zur ersten Stakeholder Konferenz ein.

**DIE BESTEN
SPIELE ...** 4

Eine Stärkung auf vielerlei Weise war die Exerziten Woche Ende Juli. Somit wünsche ich allen viel Freude beim Lesen und möge der eine oder andere Artikel Sie/euch stärken.

**KURZVORSTEL-
LUNG DBTI
ADRESSEN &
SCHLUSSPUNKT** 5

Die 15. Pacific Games waren nach Angaben der Organisatoren die besten, die es jemals gab. Ich hatte die Chance, die Luft der großen weiten Sport-



Ein königlicher Besuch: Prinz Andrew in der Metallwerkstatt bei DBTI.

THEMEN IN DIESER AUSGABE:

- Hoher Besuch bei DBTI
- Zukunftsperspektiven für DBTI
- Mein Land—Meine Identität
- Weltklasse Sportspiele in Port Moresby
- Salesianische „Identitätskarte“



Zwei Wochen stand Port Moresby im Sportfieber. Ein Beach-Volleyballspieler aus Tonga schlägt den Ball auf.



Der ehemalige DBTI Student Godfrey Morisa, nun Firmeninhaber, erzählt seine Erfolgsgeschichte an der Stakeholder Konferenz.

EIN KÖNIGIN-SOHN IN DER METALLWERKSTATT

Streng geheim! Ein spezieller Gast wird höchstwahrscheinlich DBTI besuchen. Der Gast steht in Verbindung mit der Eröffnung der 15. Pacific Games. Das Programm des Besuches ist bis in die letzte Minute geplant – aber alles ist streng vertraulich und nichts darf an die Öffentlichkeit gelangen! So wurden die Angestellten von DBTI von der Schulleitung informiert.

Am Tag vor der Eröffnung der Pacific Games, dem Freitag, 3. Juli, erstrahlt DBTI in neuem Glanz. Die bereits etwas rostigen Pfosten und nicht mehr makellosen Wände der Schule werden überpinselt, Blumen werden gepflanzt und in großen Behältern herbeigebracht. Die Gehwege werden zweimal gefegt, der Basketballplatz wird über Nacht neu bemalt. Eine Gedenktafel wird in letzter Minute herbeigebracht. Die Werkstätten werden herausgeputzt. Die Glaslamellen werden gereinigt, bis man sich darin spiegeln kann. Angestellte und Studenten/innen „summen“ wie ein wilder Haufen Bienen. Je näher der Besuch des speziellen, geheimen Gastes kommt, umso mehr steigt die Spannung. Viel Armee und Polizei und Sicherheitsleute kommen aufs Gelände – sogar mit Hunden. Eine Stimme erschallt aus den Lautsprechern: „Probelauf, alle bitte auf die vorgesehenen Posten gehen!“

Endlich, um punkt 14:30 Uhr ist der Zeitpunkt gekommen. Von weitem hören wir Polizeisirenen. Plötzlich brausen fünf Polizeimotorräder und etliche Luxuslimousinen auf den Vorplatz beim Eingang zur Schule. Dichtgedrängt stehen alle Angestellten und Studenten/innen von DBTI, um den speziellen Gast zu begrüßen. Viele pikfein gekleidete Personen steigen aus den noblen Ka-

rossen. Ein „Ausländer“ muss es sein. Wer ist es wohl? Ein sympathischer, weiß häutiger Mann mit grau meliertem Haar wird von der Schulleitung besonders begrüßt. Dies muss er sein! Der Duke of York – Prinz Andrew aus England! Nur ein paar Augenblicke sind uns gegönnt. Dann wird Prinz Andrew bereits in die Räume der Schule geleitet. Die Angestellten und Studenten/innen gehen wieder an ihre Plätze, respektive in die Klassenzimmer und Werkstätten. Denn Prinz Andrew will einen normalen Schulalltag erleben – obwohl normalerweise am Freitag Nachmittag keine Schule mehr stattfindet. Aber für einen Prinzen – der höchstwahrscheinlich nur einmal DBTI besucht – lohnt sich eine Ausnahme. Ich weise meine Studenten/innen, die noch verblieben sind, an, an den Dreh- und Fräsmaschinen zu arbeiten. Die Betriebsamkeit und der Lärm möge vielleicht die Aufmerksamkeit des Prinzen auf sich ziehen. Denn aus Zeitgründen wurde der Besuch des Duke of York in der Metallwerkstatt kurzum gestrichen. Als wir sehen, dass Prinz Andrew in der Automobilwerkstatt ist, der letzten, die auf dem Besuchsprogramm steht, sinkt die Motivation meiner Studenten/innen. Umso mehr ermahne ich sie, an den Maschinen zu arbeiten und Lärm zu machen. Weit öffnen wir die Werkstatt Tore, so dass guter Einblick gewährleistet ist. Wir sehen den Prinzen aus der Automobilwerkstatt kommen und zielstrebig an der Metallwerkstatt vorbei gehen, um am Rednerpult beim Basketballfeld eine Rede zu halten. Doch plötzlich schweift sein Blick auf die Werkstatt, wo noch Maschinenlärm und Betriebsamkeit herausströmt. Kurzum unterbricht Prinz Andrew seine



Der Duke of York—Prinz Andrew aus England beehrt die Metallwerkstatt mit einem Besuch.

Marschroute und kommt doch noch in die Metallwerkstatt. Er stellt einige Fragen über Anzahl der Studenten/innen in der Metallausbildung, über den Maschinenpark, über Projektarbeiten der Studenten/innen usw. Nach ein paar Augenblicken ist alles wieder vorbei. Jedoch eine tiefe Dankbarkeit – und auch etwas Stolz – bleiben bei den Metallern hängen: Der Duke of York hat uns in der Metallwerkstatt besucht!



Prinz Andrew (* 19. Februar 1960 im Buckingham Palace, London), ist das dritte Kind und der zweite Sohn der britischen Königin Elisabeth II. und Prinz Philips.

Prinz Andrew, dem 1986 der Titel *Duke of York* verliehen wurde, steht zurzeit an sechster Stelle in der britischen Thronfolge. Er wurde besonders bekannt durch seine Heirat und Scheidung von Sarah Ferguson (auch *Fergie* genannt). Er diente in der Royal Navy und nahm am Falkland-Krieg teil.

DBTI'S ERSTE STAKEHOLDER KONFERENZ

Gemeinsam über die zukünftige Entwicklung von DBTI nachdenken. Unter diesem Motto steht die erste Stakeholder Konferenz, die vom 9. bis 11. Juli im Konferenzzentrum Emmaus stattfand.

Im Einladungsschreiben an die Vertreterinnen und Vertreter aus Bildung, Politik, Industrie, salesianischer Familie, Angestellten von DBTI und Ehemalige steht als Ziel, DBTI eine klarere Richtung für die Zukunft zu geben.

Über drei Tage brachten viele Ressource Personen Beiträge ein. Alle mit dem Ziel, DBTI bei der Richtungsfindung zu unterstützen. Neben hochrangigen Personen wie dem Hochschulbildungsminister Malachi Tabar, Erzbischof Francesco Panfilo, SDB, Bruder Alfred Tivinarlik von der nationalen Hochschulkommission, Dr. Albert Schram von der technologischen Universität in Lae, Fr. George Thadathil, SDB, Vertreter aller salesianischen Hochschulen weltweit, der eigens aus Indien angereist ist,

beeindruckten die Ehemaligen mit ihren Erfolgsgeschichten.

Am letzten Tag werden Zukunft Szenarien für DBTI vorgestellt. Hier wurde gefragt, ob DBTI ausschließlich für die arme Jugend da sein soll; ob DBTI nur lokal tätig sein soll, ob DBTI eine eigenständige Universität werden soll usw.

Darüber wurde abgestimmt. In der Auswertung wurde deutliche, dass DBTI sowohl für die armen Jugendlichen als auch für die reichen da sein soll. Viele stimmten für eine eigenständige Universität. Ebenso wurde DBTI als führendes Technologiezentrum in den kommenden 20 Jahren gesehen. Der Einsatzradius soll in Zukunft mindestens den Pazifikraum umfassen—viele stimmten gar für internationale Vernetzung.

Die erste DBTI Stakeholder Konferenz war enorm bereichernd und hilft DBTI, bei der Richtungsfindung für die kommenden 20 oder mehr Jahre.

Zudem konnten bei der Konferenz viele wertvolle, zukunftsverehissende Kontakte geknüpft werden. Wie zum Beispiel DBTI als „HUB“ (Drehkreuz) für technische Hochschulausbildung in ganz PNG. Offene Türen, um an der technischen Universität studieren zu können. Nationale Anerkennung der Lehrerdiploome und noch viele ermutigende Zukunftsperspektiven für DBTI.



Dr. Cecilia Nembou, Vize-Präsidentin der Divine Word University in Madang, gibt DBTI Ratschläge für die Zukunft.

NATIONALE IDENTITÄTSKARTE

Ein großer Bus fährt bei DBTI vor. Es steigen viele Einheimische aus, beladen mit Plakaten, Koffern, Taschen usw. In einem Klassenzimmer richten sie sich ein. Als ich beim nächsten Mal das Klassenzimmer passiere, stehen viele Studenten/innen und Angestellte Schlange. Nicht wenige sind damit beschäftigt, einen Fragebogen auszufüllen. Meine Neugier drängt mich, mich der Schlange anzuschließen, um herausfinden zu können, was da vor sich geht.

In Papua Neuguinea startet ein Projekt mit dem Namen „Nationale Identitätskarte“. Erstmals wird eine richtige Identitätskarte für die lokale Bevölkerung ausgestellt. Bis anhin hatten nur wenige Personen der

Lokalbevölkerung ein A4 Blatt mit persönlichen Angaben. Mit dem Ausstellen der nationalen Identitätskarte wird zugleich die Geburtsurkunde mit ausgestellt. Denn auch diese fehlt den meisten Einheimischen.

Mit modernster Technik werden Passfotos gemacht, den Fingerabdruck aufgenommen und die Daten digital erfasst. In einigen Wochen werde die nationale Identitätskarte ausgegeben.

Etwas verduzt schaue ich auf meine eigene nationale Identitätskarte. Was für mich etwas ganz selbstverständliches ist, ist hier in Papua Neuguinea eine, man könnte fast sagen „revolutionäre“ Neugier und positive Entwicklung!



Mit moderner Technik werden persönliche Daten der Studenten aufgenommen.



Auf Plakaten wird erklärt, wie das Antragsformular auszufüllen ist.

DIE BESTEN SPIELE ...

Am Montag, den 13. Juli ist ein regionaler Feiertag in dem Hauptstadtbezirk. Was tun? Die 15. Pacific Games sind nun in der zweiten Woche und laufen auf Hochtouren. Nichts wie hin und vielleicht mit etwas Glück gibt es noch eine Eintrittskarte. Ich habe Glück und werde eingelassen. Auf den Außenanlagen finden Landhockey Spiele und Beachvolleyball Wettkämpfe statt. Der Einsatz unter der brütenden Sonne ist bewundernswert. Ebenso, wie die zahlreichen Zuschauer/innen an der prallen Sonne aufmerksam die Spiele verfolgen. Die Stimmung ist hervorragend. Neben den Spielplätzen gibt es eine „Festmeile“ mit zentraler Bühne, Verpflegungsbuden, Informationsständen sind nacheinander aufgereiht. Einheimische Kunst wird zum Kauf angeboten. Und noch etwas freut mich ganz sehr. Die bei DBTI hergestellten Tribünen finde ich hier in großer Anzahl wieder. Und sie leisten hervorragende Dienste. Einige sind sogar mit einem Sonnenschutz ergänzt worden (Siehe Bild rechts oben).

Trotzdem meine Eintrittskarte nur für die Außen Spielplätze gültig ist, werde ich kurz in das enorm große, neu gebaute Sir

John Guise Stadion eingelassen. Hier finden Leichtathletik Wettkämpfe statt. Vor meinem geistigen Auge spielen sich die Szenen der grandiosen Eröffnungsfeier ab, die hier vor gut einer Woche stattgefunden haben. Jedes der 24 Teilnehmerländer zog auf eine erhöhte Bühne in der Mitte des Stadions ein. Sie präsentierten sich und wurden mit tosendem Beifall willkommen geheißen. Das Team PNG zog mit einigen hundert Spieler/innen ein—und nicht alle fanden auf einmal Platz auf der Bühne. Bis hin zu einem Land, wo nur eine Spielerin antrat. Insgesamt nahmen 4000 Athleten/innen teil

Das Team PNG hat haushoch die Medaillenränge abgelaufen. Sie erzielten 88 Gold-, 69 Silber – und 60 Bronzemedailien.

Es wurden 3500 Helfer/innen und 2500 Sicherheitsleute benötigt. Bei der ebenso grandiosen Schlussfeier sagten die Organisatoren: *„Die 15. Pacific Games waren eine große Herausforderung für uns, aber die war es wert. Wir schafften die 15. Pacific Games! Sie waren die besten, die es je gab.“*



Die bei DBTI hergestellten Tribünen werden rege von den zahlreichen Besucher/innen an den 15. Pacific Games genutzt



Das neu gebaute Sir John Guise Stadion ist das Zentrum der Spielorte.

Die Organisatoren der Pacific Games verpflichteten dieselbe Firma, welche die Eröffnungsfeier für die olympischen Spiele in England durchgeführt hatte—und Port Moresby war im Hoch. Vor den Billettschaltern bildeten sich Menschenschlangen bis fast einen Kilometer Länge.



15. Pacific Games: Spitzensport ...



körperliche Stärkung ...



und Kultur pur.

SALESIANER DON BOSCO

Meine Adresse in Papua Neuguinea:
 Don Bosco Technological Institute
 P.O. Box 7579, Boroko 111, NCD
 Papua New Guinea
 Telefon: +675/323 58 30
 Fax: +675/323 58 31
 E-Mail: wanner@donbosco.de



DBTI: Competence & Character

Das Don Bosco Technological Institute ist eine katholische Fachhochschule, die von den Salesianern Don Boscos geleitet wird. DBTI ist bei der Divine Word Universität anerkannt als Fachhochschule. DBTI bietet Diplomlehrgänge in den Technologien Computer, Elektronik, Elektrik, Mechanik und Automobiltechnik sowie einen Bachelor in technischer Berufsausbildung an. 650 Studenten/innen haben sich für das Akademische Schuljahr 2015 eingeschrieben.

www.dbti.ac.pg

SPENDENMÖGLICHKEITEN

Über die Missionsprokur Deutschland:

Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“
 Nummer **FIN 14-153**

Kontoname: Don Bosco Mission

Kontonummer: 22 3780 15

Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25, 50670 Köln

IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15

BIC: GENODED1PAX

Über die Missionsprokur in der Schweiz:

Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“
 Nummer **FIN 15-042**

Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk, Jugendhilfe Weltweit, 6215 Beromünster

Post-Konto-Nr. 60-28900-0

IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Ein herzliches Dankeschön schon jetzt im Namen der Kinder und Jugendlichen aus PNG und den Solomon Islands.



Weitere Bilder auf der Dropbox :

https://www.dropbox.com/sh/1szgktdr3nxlhh/FxfFZJ_FwY

SCHLUSSPUNKT

Unsere Salesianische Identitätskarte: „Mystiker im Geist, Prophet der Brüderlichkeit und Diener der Jugend“. Diese drei Identitätspunkte—in Anlehnung an das 27. Generalkapitel der Salesianer Don Boscos—begleitete uns 35 Mitglieder der salesianischen Familie in der Exerziten Woche. Fr. Emmanuel Camilleri, SDB aus Malta predigte die Exerziten sehr einfühlsam und mit Tiefgang. Am Ende der sechs Tage fühlten wir uns gestärkt und bestätigt in der salesianischen Identität.

Zum 200. Geburtstag Don Boscos schenken wir ihm diese geistliche Erneuerung und Umkehr. Ja, in diesem speziellen Feierjahr sind wir aufgerufen,

Don Bosco ein Geschenk zu machen. Sei dies durch eine geistliche Erneuerung und Vertiefung der salesianischen Identität, sei dies durch ein Gabe, die Don Bosco freuen würde oder ein „Laster“ abzugeben als Geschenk an Don Bosco.

So wünsche ich allen, dass wir Don Bosco viele Geschenke machen können, die ihn freuen und die der Ju-

gend gut tun—und die letztendlich auch uns mit viel Freude erfüllen. Herzlichst

Reto Wanner



Mitglieder der salesianischen Familie beim Exerziten Kurs im Emmaus Konferenzzentrum